



SPART NUR ZEIT, NICHT SPRIT: Ministerin Merkel auf Dienstreisen mit Benz und Regierungsjet

Frau Merkel, wohin geht die Reise?

Seit ihrer Vereidigung als Umweltministerin am 17. November 94 legte Angela Merkel (CDU) einen flotten Start hin: Von der Autoindustrie fordert sie die freiwillige, aber verbindliche Zusage, daß im Jahre 2005 das Fünf-Liter-Auto vom Band rollt. Den CO₂-Ausstoß will sie deutlich senken und die sogenannte Öko-Steuer für Autos (Erbe von Vorgänger Töpfer) einführen. Bis dahin nichts Neues.

Aber Anfang Februar startete Ministerin Merkel zu einem Solo: Sie forderte, das bisher steuerfreie Flugbenzin zu besteuern. Dadurch solle das Fliegen so teuer werden, daß die Deutschen sich freiwillig in die Bahn zwängen: „Dieser Effekt ist erwünscht“, verriet sie in einem Interview. Der Vorstoß der Ministerin

Zwischenbilanz: Was die Umweltministerin mit den Autos vorhat, warum im Kanzleramt dicke Luft herrscht

endete mit einer Bruchlandung. Denn Kanzler Kohl hatte Frau Merkel keine Start-erlaubnis gegeben, piffte sie barsch zurück: „Ich habe nicht die Absicht, einen Vorstoß für eine Besteuerung des Flugbenzins zu unterstützen.“ Der Bund für Umwelt und Naturschutz kommentierte: „Höhenflüge stoppt der Kanzler noch vor dem Abheben.“

Klar ist, daß des Kanzlers Schützling letztlich nur die Politik betreibt und betreiben wird, die seinen Segen hat. Mit diesem Problem steht

sie in Bonn nicht alleine da.

Auf jeden Fall hatte die Ministerin aus Mecklenburg mit dem Flug-Fehlstart ihre am 25. Februar fällige 100-Tage-Bilanz versaut. Deutlich ist aber bereits jetzt: Umweltpolitik ist für Angela Merkel in starkem Maße auch Verkehrspolitik. Wohin sie da steuert, zeigt ein Strategiepapier:

- Einführung zeitlicher Verkehrsbeschränkungen für nicht schadstoffarme Fahrzeuge bei Sommersmog.
- Umwandlung der hubraumbezogenen Kfz-Steuer in eine emissionsbezogene.



Merke: Die Richtung gibt der Kanzler an

- Wesentliche Herabsetzung des Benzolgehalts im Kraftstoff.
- Verstärkter Einsatz von gasbetriebenen Nutzfahrzeugen in den Innenstädten.
- Strategien zur Verkehrsvermeidung und Verkehrsverla-

gerung von der Straße auf die Schiene und auf Wasserstraßen. Ein Merkel-Solo wird es so bald nicht wieder geben. „Ich stelle mir Arbeitsgruppen zu den Themen Umwelt und Technik oder Umwelt und Verkehr vor.“

Traumkarriere nach der Wende

Angela Merkel wurde am 17. Juli 1954 in Hamburg geboren. Die Tochter eines Pfarrers und einer Lehrerin wuchs im brandenburgischen Templin auf, machte dort 1973 ihr Abitur. Danach Physikstudium an der Uni Leipzig (Diplom 1986) und Forschungsarbeit auf

ten. 1986 Promotion zum „Dr. rer. nat.“. Ihr Lebensmotto: „Wer nicht rackert, verumt.“

Als sich zum Ende der DDR neue politische Gruppen bildeten, schloß sich Merkel dem „Demokratischen Aufbruch“ (DA) an. Bereits 1990 setzte sie sich

leiter rauf: 1990 arbeitete sie als Referentin von Bundesverkehrsminister Günther Krause. 1991 wurde sie stellvertretende Vorsitzende der CDU und – als jüngstes Kabinettsmitglied – Ministerin für Frauen und Jugend. Im November 1994 berief sie Kanzler Kohl



Merkel mit Muskelkraft: Strampeln für eine saubere Umwelt